

# „Geht nicht gibt's nicht“

Der Rote Faden, Teil V: Simon Reimer, geschäftsführender Gesellschafter der Bremer Spedition BWG Reimer

Von Günther Hörbst

**Bremen. Die Nachrichten über das Aus für den traditionsreichen Versandhändler Quelle hat Simon Reimer aufmerksam verfolgt. Natürlich. Schließlich ist er Unternehmer. Der geschäftsführende Gesellschafter leitet in dritter Generation das Bremer Speditions- und Logistik-Unternehmen BWG Reimer. Wobei BWG für „Bremer Warenverteilungs-Gesellschaft“ steht. Der Großvater, Geheimrat Dr. Dr. Simon Reimer, legte 1925 den Grundstein.**

Insofern, gibt der Enkel zu, „mache ich mir natürlich meine Gedanken, wenn eine traditionelle Marke oder eine etablierte Firma vom Markt verschwindet“. Im Fall von Quelle war dem 49-Jährigen freilich schon länger schleierhaft, weshalb der gute und stark emotional besetzte Name mit der neuen Firmenbezeichnung Primondo verwässert wurde. „Damit hat sich Quelle von seinem Kern, seinem Herzen entfernt“, sagt Reimer. Und letztlich wohl auch von den Kunden.

Das aber sei ein grundsätzliches Problem der Großkonzerne: Die fehlende Bodenhaftung. Die Neigung zu vergessen, worum es im täglichen Geschäft wirklich gehe. „Nämlich darum, immer das Beste für den Kunden anzustreben. Die Kundenorientierung zum Leitmotiv zu machen und nach der Devise zu verfahren: Geht nicht gibt's nicht.“ Dieses Leitmotiv müssen alle seine 450 Mitarbeitern an sieben Standorten in Deutschland verinnerlichen, wollen sie dauerhaft bei dem international tätigen Unternehmen beschäftigt bleiben.

Da macht der Inhaber keine Kompromisse. Denn um Kunden möglichst umfassend und perfekt zu betreuen, da ist sich der Vater von vier schulpflichtigen Kindern sicher, gehört die Bereitschaft, sich ständig an Veränderungen anzupassen und täglich dazuzulernen. „Wer dazu nicht bereit ist“, sagt Reimer mit ernstem Blick, „passt nicht zu uns.“ Sein Gesicht hellt sich jedoch sofort nach diesem Satz auf, und er setzt mit mildem Lächeln fort: „Ich genieße jedoch das Privileg, jeden Tag mit hoch qualifizierten und top-motivierten Mitarbeitern an unseren Zielen zu arbeiten.“

Und die bestehen darin, für die insgesamt 16 000 Kunden maßgeschneiderte Logistik-Lösungen zu finden. Eine der Hauptbetätigungsfelder der Traditionsfirma, die Ihren Standort in der Überseestadt direkt neben der Kellogg's-Fabrik hat, ist die sogenannte Kontraktlogistik. Dabei fungiert die Spedition als ein Teil der Warenkette zwischen Hersteller und Händler. „Wir holen die Waren vom Band und behandeln sie auch, wenn es notwendig ist“, erklärt der Firmenchef. Viel laufe in diesem Geschäft über Nischen ab.

Kürzlich erst hatte BWG Reimer einen Auftrag, 11 000 Verkaufseinheiten pro Tag für den Handel umzupacken. „Wir haben die Waren abgeholt, zwei Monate umgepackt und dann weitergeliefert“, sagt Reimer.



BWG-Chef Simon Reimer im Hochregallager seines Unternehmens. FOTO: NINÄ WEYMANN-SCHULZ

„Wir sind aber auch schon mal mit einer ganzen Schule in Bremen umgezogen. Oder haben für eine Ausstellung einen Riesenschuh von Herne nach Bremen transportiert.“ Die Hauptkunden kommen aus der Pharmaindustrie, der Autobranche, der Che-

mie- und der Lebensmitteleindustrie. Im Lager an der Stephanikirchenweide stapeln sich Waren aller Art. Die Krise habe seiner Firma bislang nur wenig anhaben können, sagt Simon Reimer. „Wir haben uns zunächst von einigen Zeitarbeitern getrennt

und kommen bislang mit der Stammbesetzung ganz gut durch diese schwierigen Zeiten.“ Der studierte Betriebswirt verschränkt die Arme und lehnt sich im Stuhl zurück. „Wir sind sehr breit aufgestellt, gehören zu den Top 100 der Speditionen in Deutschland. Deshalb können wir recht zuversichtlich in die Zukunft blicken.“

Und dafür hat der gebürtige Bremer vorgesorgt. Reimer hat gerade einen Millionenbetrag in die Modernisierung der Firmensoftware investiert. Das sorgt für schlankere, effektivere und vor allem weniger fehlerhafte Abläufe. Und für einen zweistelligen Millionenbetrag hat die Firma in Malsfeld in der Nähe von Fulda ein Logistikzentrum erbaut. Der Bremer Logistiker verfügt nun über 120 000 Palettenstellplätze.

Der Druck, sich täglich verändern zu müssen, sich den Anforderungen der Globalisierung zu stellen – das ist für den gelernten Speditionskaufmann, der eine längere Zeit in New York gelebt hat, die große Herausforderung. Und er, der Familienunternehmer in dritter Generation, hatte es sich anfangs überhaupt nicht vorstellen können, ein solches Unternehmen zu leiten. „Als mein Vater mich rief, habe ich mich sehr gefreut, denn nach Jahren bei Daimler war ich überzeugt, das man in einem mittelständischen Unternehmen mehr bewegen kann als in einem Großkonzern.“

Und in Bewegung ist im wahrsten Sinne des Wortes genug bei BWG Reimer: Lkws, Schiffe, Flugzeuge – für den Dienst am Kunden setzt Reimer alle Hebel in Gang. Selbst in seiner Freizeit kann er nicht davon lassen. Entspannung findet er beim Radfahren oder Joggen in den Wümmewiesen im Bremer Osten. Bewegung ist einfach sein Leben. Nur bei seiner anderen Leidenschaft ist das anders. Da hält der Fotograf Reimer die Dinge auch einfach nur einmal fest.

**Simon Reimer übergibt den Roten Faden an Klaus Ziegler, Geschäftsführer des Kühl-Spezialisten Haseco Zöger.**

## BWG REIMER

Das Speditions- und Logistikunternehmen BWG Reimer wurde 1925 von Geheimrat Dr. Dr. Simon Reimer in Bremen gegründet. Es zählt nach eigenen Angaben zu den Top 100 der Speditionen in Deutschland. Das mittelständische Unternehmen wird in dritter Generation von der Familie Reimer geführt. Geschäftsführender Gesellschafter ist Simon Reimer, Enkel des Firmengründers. Die Firma beschäftigt 450 Mitarbeiter an sieben Standorten in Deutschland. Das größte Logistikzentrum vom BWG Reimer wurde erst kürzlich in Malsfeld bei Fulda eröffnet. Schwerpunkte sind die Kontrakt- und Lagerlogistik, Im- und Export sowie Landverkehre.